

Ein Jahr Erfahrung mit «firstlove»

Ein Präventionsprojekt der Neuen Frauenklinik Luzern

von Dr. med. Ruth Draths

Das Präventionsprojekt «firstlove», das die Neue Frauenklinik Luzern entwickelt hat, bietet Jugendlichen via Website gut verständliche Informationen über Pubertät, Sexualität, Verhütung und gynäkologische Untersuchung. Anonym oder persönlich, per E-Mail oder per Beratungstelefon, können sich die jungen Menschen an die Frauenärztin wenden. Das Projekt leistet damit einen Beitrag zur Verhütung von Teenagerschwangerschaften und Geschlechtskrankheiten, vermittelt Kenntnisse zur Hygiene und baut Vertrauen zwischen Arzt und Jugendlichen auf.

Die erste Liebe ist ein wichtiges Ereignis im Leben und hat auf Jugendliche einen besondern Einfluss. Teenagerschwangerschaften, HIV- und Chlamydieninfektionen, sexuelle Gewalt, zu frühe und oft negative sexuelle Erfahrungen, pornografische Darstellungen in Medien und Internet – das sind leider Tatsachen, mit denen Jugendliche heute in dieser besonders sensiblen Lebensphase konfrontiert werden. Den Mädchen und Jungen fehlen oft grundlegende Kenntnisse über den eigenen Körper und das Wissen über die Kontrazeption. Das verstärkt die Verunsicherung.

Die Website www.firstlove.ch

Die Website behandelt die Themen Liebe und Verliebtsein, Sexualität, Pubertät, Hygiene, Verhütung sowie das Thema frauenärztliche Untersuchung und Geschlechtskrankheiten. Es wird auf eine gut verständliche, korrekte und gepflegte Sprache, fachliche Kompetenz und sorgfältig ausgewähltes Bildmaterial geachtet. Dadurch hat das Projekt eine breite Akzeptanz nicht nur bei Jugendlichen, sondern auch bei Eltern, Lehrern und den Medien erworben.

Aktuell besuchen über 4000 Personen pro Monat die Website, in den ersten vergangenen 18 Monaten sind dies über 40 000 Besucher. Am häufigsten werden die Themenbereiche Pubertät, Sexualität und Zyklusgeschehen, Verhütung sowie verschiedene sexuell übertragbare Krankheiten angeklickt.

Die Charakteristika des Projekts

Das Projekt «firstlove» zeichnet sich dadurch aus, dass es:

- für Jugendliche, insbesondere für Mädchen, entwickelt wurde und einen niederschweligen Zugang zu kompetenter Beratung bietet
- die bei den Jugendlichen akzeptierten Kommunikationswege, wie Internet, E-Mail-Beratung und Beratungstelefon, verwendet
- eine verlässliche Quelle ist und korrekte medizinische Information in einem sensiblen Bereich bietet (womit es vermehrt den frauenärztlichen Standpunkt im Bereich Sexualaufklärung, HIV-Prophylaxe und Verhütung einbringt)
- je nach Wunsch der Jugendlichen anonyme oder persönliche Beratung anbietet
- Jugendlichen hilft, sich in Risikosituationen kompetentem Rat zu holen und die Vertrauensbildung zwischen Jugendlichen und Arzt beziehungsweise Ärztin stärkt.

Evaluation der Website

Über 100 Oberstufenschüler zwischen 14 und 16 Jahren haben die Website anhand eines Fragebogens evaluiert. Das Feedback war insgesamt sehr positiv. Insbesondere die anspruchsvolle Navigation stellt für Jugendliche offensichtlich kein Problem dar. Die Sprache, auch im medizinischen Themenbereich, ist für Jugendliche gut verständlich, die gesuchten Themen wurden rasch und problemlos gefunden. Die Thematik wurde als interessant, jugendgerecht und «für mich relevant» beurteilt.

Der Wunsch vieler Jugendlicher nach einer speziellen Seite mit den häufig gestellten Fragen (FAQ) konnte vor einigen Monaten dank der finanziellen Unterstützung der Jugendförderung Luzern erfüllt werden. Diese Seite wird sehr häufig besucht.

E-Mail-Beratung und Beratungstelefon

Mit der E-Mail-Beratung haben Jugendliche die Möglichkeit, anonym Fragen zu allen Themen rund um Pubertät, Sexualität, Verhütung oder Geschlechtskrankheiten zu stellen. Nicht selten können dadurch unbegründete Ängste und Unsicherheiten abgebaut werden, oder es kann zur notwendigen Konsultation eines Frauenarztes ermutigt werden. Zugleich haben die Jugendlichen eine Kontaktadresse, wenn kurzfristig Fragen zur Kontrazeption auftauchen. Hiermit wird die Compliance verbessert. Die E-Mail-Beratung wird vorwiegend von 13- bis 17-jährigen Jugendlichen genutzt, auch von Knaben. Die gestellten Fragen betreffen häufig das Thema Verhütung sowie frauenärztliche Themen wie Zyklusgeschehen, fruchtbare Tage oder die frauenärztliche Untersuchung direkt.



Bekannt gemacht wird das Projekt «firstlove» der Neuen Frauenklinik Luzern durch den Versand von Gratispostkarten mit Internetadresse und Beratungstelefonnummern sowie durch ein neues Faltblatt, das Jugendliche auch in Form eines Fotoromans anspricht.

Werbung in eigener Sache

Neben Gratispostkarten und einem Faltblatt soll die Möglichkeit der Kinowerbung genutzt werden, um das Projekt «firstlove» breit bekannt zu machen. Die Zusammenarbeit mit Schulen und Jugendzentren sowie präventiv tätigen Institutionen wird vertieft werden.

Das Beratungstelefon wird häufiger von Erwachsenen als von Jugendlichen genutzt, offensichtlich ist die Hürde des Anrufens für Jugendliche höher als die teilweise anonyme E-Mail-Beratung.

Die Jugendsprechstunde

Zentrales Element von «firstlove» ist die speziell für Jugendliche eingerichtete Sprechstunde. Dabei wird auf eine entspannte Atmosphäre geachtet und viel Zeit für die Erstberatung und Erstuntersuchung eingeräumt. Durch das Erfragen der sozialen Situation, der beruflichen oder schulischen Situation und des Interesses am Elternhaus wird Vertrauen aufgebaut. Das Thema Sexualität wird bewusst thematisiert, nicht nur die Frage der Verhütung.

Die Beziehung zum Partner, sein Alter und frühere Beziehungen werden miteinbezogen, und die Jugendlichen werden über die Risiken sexuell übertragbarer Krankheiten aufgeklärt. Oft ist es auch nötig, die weibliche Anatomie der Geschlechtsorgane zu erklären, um das Verständnis für den eigenen Körper, die pubertären Veränderungen und allenfalls die Wirkung von Verhütungsmitteln zu erklären. Durch das Verständnis der körperlichen Vorgänge werden Unsicherheiten und Ängste bezüglich der eigenen Entwicklung und der Wirkung von hormonellen Verhütungsmitteln abgebaut und das Selbstvertrauen wird gestärkt. Auch bei der körperlichen Untersuchung ist es zentrales Anliegen, Jugendliche in ihrem Körpergefühl zu stärken und Unsicherheiten abzubauen.

Tätigkeit an Schulen und Jugendzentren

«firstlove» leistet auch an Schulen Präventionsarbeit. Die Schüler haben Gelegenheit, mit einer Frauenärztin direkt ihre Fragen zu besprechen und zu erfahren, was die Tätigkeit eines Frauenarztes eigentlich ist, was eine frauenärztliche Untersuchung beinhaltet und warum sie durchgeführt wird. In getrennten Mädchen- und Jungengruppen werden die Themen Hygiene und Pubertät vertieft und Fragen zur Sexualität besprochen. Damit wird ein Beitrag zur Sexualerziehung beider Geschlechter geleistet und insbesondere das Selbstbewusstsein der Mädchen für ihren sich verändernden Körper gestärkt.

Für Jugendzentren besteht das Angebot, mit einer Mädchen-gruppe die Neue Frauenklinik Luzern zu besuchen und in kleiner Gruppe Fragen mit der Frauenärztin zu besprechen.

Ferner ist beabsichtigt, Jugendlichen in sozial schwierigen Situationen oder Notsituationen die Beratung kostenlos anbieten zu können wie die «First Love-Ambulanzen» in Wien und München; die finanziellen Mittel stehen aber zurzeit noch nicht zur Verfügung.

Korrespondenzadresse:

Dr. med. Ruth Draths
FMH Gynäkologie und Geburtshilfe
Projektleiterin «firstlove»
Neue Frauenklinik Luzern
6000 Luzern 16

Hinweis:

19. Mai 2005: Öffentlicher Vortrag im Kantonsspital Luzern (Spitalzentrum): «Pubertät – Sexualität – Verhütung. Was Jugendliche und Eltern darüber wissen sollten. Referenten: Dr. med. R. Draths, Projektleiterin «firstlove», Dr. med. A. C. Girard, Leitende Ärztin.

Das Luzerner Angebot wird im Auftrag der GYNEA als gelungenes Präventionsprojekt in der Jugendgynäkologie vorgestellt und wird für jugendliche deutschsprachige Patientinnen weiterempfohlen.

Die Angebote von «firstlove»:

- Internetseite
- Anonyme E-Mail-Beratung und FAQ
- Beratungstelefon
- Jugendsprechstunde «firstlove»
- Aufklärungsunterricht an Schulen
- Führungen von Jugendlichen in der Frauenklinik
- Vorträge und Aufklärungsarbeit

Organisation und Verantwortliche «firstlove»:

- «Firstlove» ist ein Projekt der Neuen Frauenklinik Luzern.
- Initiator: Prof. Dr. med. Bernhard Schüssler, Chefarzt der Neuen Frauenklinik Luzern
- Projektleiterin: Dr. med. Ruth Draths, Frauenärztin an der Neuen Frauenklinik Luzern (betreut Internetseite, E-Mail-Beratung, Beratungstelefon, Jugendsprechstunde und Aufklärungsarbeit an Schulen).
- Zusammenarbeit mit den Fachbereichen Jugendgynäkologie, Pädiatrie, Infektiologie und Endokrinologie am Kantonsspital Luzern.
- Wird finanziell durch Sponsoring privater Organisationen ermöglicht.